

ÜBERWINTERN

Marc Bensch

Wir nennen es das Raumschiff, unser Heim hier. Dabei ähnelt es nach meinem Geschmack eher einem in die Länge gezogenen Tausendfüßler, obwohl es logischerweise keine siebenhundertnochwas Beine hat, sondern nur sechzehn, sechzehn Beine aus Stahl, sechs Meter über dem ewigen Eis.

Es ist Vormittag und die Dämmerung in vollem Gange. Ich blicke einem warmen, rosa Licht entgegen. Sonst kriegst du hier bloß elendes Weiß zu Gesicht und wenn's ganz mies läuft und der Sturm tobt, weißt du vor lauter Schneegestöber nicht, wo die Erde aufhört und der Himmel beginnt. Dieses warme, rosa Licht sollte mich daher eigentlich überwältigen.

Es überwältigt mich aber nicht. Ich kann es nicht genießen. Weil ich permanent einen Satz vor mich hersage, den Versuch einer Selbstvergewisserung: »Du bist kein schlechter Mensch.«

Im Grunde ist es viel zu kalt, um draußen zu sein. Die Mittwinterwende liegt gerade eine Woche zurück und wenn du dich hier länger als fünf Minuten im Freien aufhältst, friert dir der Arsch ab, da kannst du so viele Schichten Thermounterwäsche tragen wie du willst. Kein Gesichtsschutz verhindert, dass sich das Eis in deine Augenbrauen und deine Wimpern frisst. Kein vernünftiger Mensch tut sich das freiwillig an. Trotzdem zieht mich nichts in die Wärme der Forschungsstation zurück, in der ich glaubte ersticken zu müssen, bevor ich aus ihr flüchtete.

Hier draußen passiert mir das nicht. Hier draußen kann ich ungestört grübeln, kann es wenigstens versuchen – denke ich zumindest. Bis es hinter mir knirscht und ich Schritte höre.

»Bombastisch, oder? Ich wollte mir ...«, sage ich im Umdrehen und bereite mich darauf vor, meine zurechtgelegte Ausrede runterzubeten, da erkenne ich den Mann im roten Polaranzug: Schorsch!

Er hält sich den Finger an die Lippen, so gut das mit den dick wattierten Handschuhen geht. Ich nicke.

Der Schall hier kann Gespräche locker zwei Kilometer weit tragen. Da passt du besser auf, wo und wann du über andere sprichst und mit wem du deine Geheimnisse teilst.

Schorsch kommt ganz nah an mich ran, er packt mich an der Schulter. Ich spüre seinen Bart auf meiner Wange, ich spüre seinen Atem. Meinen halte ich an.

»Letzte Nacht war ein Fehler. Ich weiß nicht, was in uns gefahren ist«, flüstert er und macht mich vollkommen sprachlos.

Er weiß nicht, was in uns beide gefahren ist? Will der mich verarschen?

Ich will ihn das fragen, sehe aber, wie uns ein weiterer roter Tempex entgegenstapft, und weiche blitzschnell zurück.

Das zerfurchte Gesicht unserer Teamleiterin zielt ein seltenes Lächeln.

»Atemberaubend«, nennt Hannah das Lichtschauspiel und atmet tatsächlich schwer.

»Dennoch: Kommt ihr bitte rein? Katharina sucht dich. « Der Satz gilt mir. »Und dich brauche ich.«

Schorsch zwinkert. »Mich oder meine magischen Hände?«

Ich zucke zusammen und versuche, es mir nicht anmerken zu lassen.

»Dein Geschick. Damit die Funken fliegen«, antwortet Hannah.

Ich zucke erneut.

Mein Herz rast, als ich das Labor betrete. Katharina sitzt am Schreibtisch und zerhackt mal wieder ihre Tastatur.

»Ah, da bist du ja«, sagt sie und ihre Stimme klingt nach Alltag. Sie erkundigt sich nicht, wo ich gesteckt habe, sie verlangt keine Erklärung dafür, warum ich erst jetzt auftauche. »Hast du die neuen Seismometer-Daten schon gesehen? Da stimmt irgendwas nicht.«

Ich trete hinter sie und blinzele auf den Bildschirm. Auf den ersten Blick kann ich nichts erkennen. »Was meinst du, stimmt nicht?«

»Ich kann's nicht erklären. Es ist mehr so ein Gefühl. Könntest du später mal im Observatorium nach dem Rechten schauen? Ich hab noch total viel zu tun.«

Katharina schaut nach oben. Ihr Blick durchbohrt mich und ich bemühe mich, den wandernden kalten

Schauer auf meinem Rücken zu ignorieren. Was soll das? Hängt das mit letzter Nacht zusammen oder hat Katharina wirklich mehr so ein Gefühl?

»Bitte?«, fügt sie hinzu.

Ich will nicht mit ihr diskutieren und lenke ein: »Klar, kein Problem. Ich schau mir das nachher an.«

»Merci«, murmelt Katharina und setzt Kopfhörer auf, vermutlich, um ihren Death Punk zu hören.

(...)